

# Maxi

## So viel hält die Liebe aus

Bewährungsproben – und wie sie die Beziehung stärken

### PLUS:

- \* Bikini-Saison! So kommt man bis dahin in Form
- \* Sibel Kekilli über junge Türkinnen in Deutschland
- \* Macht mehr Busen glücklicher? Ein Experiment

## Kann man lernen, cool zu sein?

Getestet: ein Kurs, der das Leben verändern soll

## Das Tier in mir

Von Spontan-Sex bis Wutanfall: warum es gut tut, mal die Kontrolle zu verlieren



**DAS TREND-DOPPEL FÜR NUR 2,50 €**

**MAXI + EXTRAHEFT MODE**

**AUF 68 SEITEN: SHORTS, SHIRTS, KLEIDER, TASCHEN, SCHUHE! UND DIE STYLING-TIPPS DER FASHION-PROFIS**



# MACHT MEHR BUSEN GLÜCKLICHER?

Nach zwei Still-Babys ist nichts mehr los im Dekolleté. Dann erfährt unsere Autorin von einer **NEUEN SANFTEN METHODE DER BRUSTVERGRÖSSERUNG** – und die erklärte Gegnerin von Schönheits-OPs kommt ins Grübeln. Kleiner Eingriff, wenig Risiko, und sie hätte ihren Busen zurück. Warum also nicht?

TEXT VIKTORIA PALM

M

Meine Brüste haben meine Kinder genährt, haben Milchstaus ausgehalten und sind nach der letzten Stillzeit wieder kleiner geworden. Und kleiner und kleiner.

Bis sie aussahen wie müde, abgekämpfte Schwerstar-

beiterinnen. Ausgetrunken. Leer wie Tüten. Natürlich weiß ich, was ich ihnen verdanke. Außerdem brauche ich sie weder zum Arbeiten noch zum Anmachen, nur zum Genießen. Aber der rasante Schwund hat mich irritiert. Ich mochte meinen Busen immer gern.

Auf die Methode zur „sanften Brustvergrößerung“ stoße ich zufällig im Internet. Man könne ein auf Hyaluronsäure basierendes Gel spritzen. Vorteil: Die Risiken seien überschaubar. Nachteil: Das Gel Macrolane würde sukzessive abgebaut, nach knapp zwei Jahren hängt also alles beim Alten. Außerdem ist es sehr teuer. Weil die Preise, die man für ein paar Milliliter zum Faltenauffüllen nimmt, so hoch sind, kosten große Mengen für eine Brust an die 5000 Euro. Und das Ergebnis ist ein kurzer Spaß. Aber Silikon käme für mich nicht infrage. Vollnarkose, große Narben, harte Kapselkapseln und glibberige Beutel in den Brüsten – Dankeschön.

Als ich weiter recherchiere, finde ich die seriös aussehende Homepage eines Arztes in Berlin, keine „Fühlen Sie sich als Frau – machen Sie eine Brustvergrößerung“-Sprüche, keine Rechtschreibfehler (als ob das was bedeuten würde, aber wonach soll man gehen?), keine Schnäppchenpreise. Dr. Mark A. Wolter ist Facharzt für Chirurgie und ästhetische Operationen, hat die „Internationale Gesellschaft für Ästhetische Medizin“, die Gütesiegel vergibt, mitgegründet. Allein der Preis schreckt mich ab. Trotzdem mache ich einen Termin.

Dr. Wolter ist 42, zwei Jahre älter als ich, und so schnell habe ich mich noch nie vor einem Mann ausgezogen. Er guckt sich alles an und erklärt, dass Macrolane in den seltensten Fällen geeignet ist, um fehlendes Brustvolumen aufzufüllen: nur wenn noch genug Drüsen- und Fettgewebe da ist. Auch aus Kostengründen könne man kaum mehr als eine halbe, höchstens ganze Cupgröße Aufschwung erreichen. Ich sei aber tatsächlich gut geeignet für den Eingriff. Soll wohl heißen: In meinem Busen ist immer noch ein bisschen Musik drin. Wenn es mir nicht gefällt, sagt er noch, könne man ein auflösendes Antipräparat spritzen.

Damit gehe ich nach Hause und grübele. Soll ich mir das zumuten? Ist es so wichtig? Wieso kann ich die Veränderung meines Körpers nicht akzeptieren? Andererseits: gesundheitlich relativ harmlos – wieso nicht? Drei Wochen später mache ich einen Termin. Ich kaufe den empfohlenen Sport-BH, mache die Krebsvorsorgeuntersuchung und bin mit meinen Gedanken allein. In der letzten Nacht vor der OP habe ich einen Albtraum. Als ich aufwache, liegen meine Hände schützend auf den müden Tüten, ich rufe an und will absagen. „Kosten kommen dann aber

trotzdem auf Sie zu, das ist ja wirklich sehr kurzfristig“, sagt die Sprechstundenhilfe und rät, zumindest noch mal mit dem Arzt zu reden. Wieder kaut er geduldig meine Angst-Themen durch: Was passiert, wenn es verkapselt, was bei Macrolane sogar häufiger als bei Implantaten passiert? Ungefährlich, entweder massiert man die Verkapselung weg, oder man tut einfach gar nichts, es wird ja eh abgebaut. Ist der Busen später „ausgeleiert“? Nein, so viel kommt nicht rein. Tut die OP weh? Sie können außer der lokalen Betäubung noch Dormicum bekommen, erklärt Dr. Wolter, es ist zwar nur ein Beruhigungsmittel, aber dann erinnern Sie sich nicht mehr an das Gefühl. Ich will aber wach und aufmerksam sein, atme durch und betrete das OP-Zimmer.

Der Arzt malt auf mir einen Strich in die Mitte, der die Brüste teilt, dann ein paar Halbkreise um sie herum. Auf eine schreibt er: +120 (für 120 Milliliter), die andere bekommt +100. Die Betäubung ist unangenehm, ich werde mehrfach gepickt, das Zeug brennt. Doch sie wirkt schnell, bald habe ich das Gefühl, auf mir thronen zwei tönerner, taube, warme Pampelmusen. Dr. Wolter zeigt mir den kleinen Spatel, mit dem er eine Höhle in das Brustdrüsengewebe hinter dem Muskel machen will, um dort Macrolane einzufüllen. Trotz Betäubung spüre ich das Aushöhlen wie das Einfüllen, meist ist es gut zu ertragen, nur das innere Geräusch ist komisch. Ich mag mir nicht vorstellen, dass er gerade Gewebe vom Muskel weghebelt. Es drückt ein wenig, an manchen Stellen sind die Schmerzen stärker. Nach der ersten Seite will ich doch das Dormicum.

Das Ganze dauert etwas über eine Stunde. Mein Freund holt mich ab, er sieht meine geschwellenen, mit Klebeband getapten Brüste noch nicht. Er hatte mir abgeraten, es war ihm wichtig, dass ich es nicht für ihn mache. „Ich bin in dich verliebt, nicht in die Dinger.“ Am Abend nach der OP bin ich unglücklich, fühle mich geschunden. Ich habe mir freiwillig Schmerzen zugefügt, obwohl ich nicht krank bin. Ob ich jetzt diesen Tick bekomme, alles an mir verändern will? Nach dem Motto: Ist das Wohnzimmer erst renoviert, sieht der Flur schäbig aus? Mein Busen ist riesig und hart – außer Macrolane ist Kochsalzlösung drin, alles drückt und ist schmerzempfindlich. Ich kann zwar sitzen, meine Kinder aber nicht auf den Arm nehmen. Abends hilft eine Schmerztablette.

In den nächsten Tagen wird es rasch besser. Der Busen schrumpft und wird weicher, ein paar blaue Flecken vergilben. Die Löcher für den Spatel sind millimeterklein, kaum noch zu sehen. Mein Freund bietet an, jederzeit bei Verkapselungen zu massieren. Wie lieb von ihm... Ich höre auf, mit mir zu hadern, und freue mich stattdessen darüber, dass meine alten BHs viel schicker gefüllt sind.

Eine Woche später in der Praxis sagt auch Dr. Wolter, dass es nur eine halbe Cupgröße geworden ist. Es sieht aus wie früher, sehr hübsch. Schade, dass es so teuer ist. Knapp drei Wochen nach der OP fühlt sich alles weich und natürlich an. Ich fasse es gern an, trage Dekolleté, enge Oberteile, finde meinen Busen gar nicht mehr müde. Aber ich werde es nie wieder machen. Aus Geldgründen, aber auch aus Prinzip. Wenn meine Brüste nun wieder kleiner und trauriger werden, wird es mir leichter fallen, es zu akzeptieren, weil es langsam passiert. Macrolane hilft beim Annehmen einer Veränderung. Es hat mir geholfen, mich wieder mehr mit meinen Brüsten anzufreunden. Den tapferen Schwerstarbeiterinnen. ■

Mehr Infos zur Macrolane-Methode: [www.drwolter-berlin.de](http://www.drwolter-berlin.de)